

DITTELBRUNN

Erstes unterfränkisches Vernetzungstreffen in Dittelbrunn: Wie können Schulen und Vereine kooperieren?

Wie Vereine als Bewegungspartner für Schulen gewonnen werden können, stand im Zentrum des Treffens, zu dem Vertreter aus Politik, Schulen und Vereinen zusammenkamen.

Von **Horst Fröhling**

24.03.26, 11:53 Uhr



Den musikalischen Auftakt beim Vernetzungstreffen von Schulen und Sportvereinen bildete die Musical-AG der Sport-Grundschule Dittelbrunn.

Foto: Horst Fröhling

Erstmals fand unterfrankenweit ein „Vernetzungstreffen“ zwischen Vertreterinnen und Vertretern von Schulen und Sportvereinen statt. Ziel war es, zu klären, wie beide Seiten im Blick auf die zukünftige Schülerbetreuung im Ganztag und in den Ferien zusammenarbeiten können.

Beim Sport in der Schule gehe es vor allem um Bewegung, so Rektorin Daniela Behr (Dittelbrunn). Hier gehe es nicht nur um Titel, sondern um die Freude an der Bewegung. Bürgermeister Willi Warmuth betonte, ihm lägen der Sport und die Arbeit im Verein sehr am Herzen. Er sehe hier viel Potenzial bei der Kooperation von Schulen und Vereinen.

Regierungsschuldirektor Jochen Brand erklärte die verschiedenen Möglichkeiten der Ganztagsbetreuung. Mit dem Rechtsanspruch auf Schulkindbetreuung, der ab kommendem Schuljahr für Erstklässlerinnen und Erstklässler gilt, bekämen die Mittagsbetreuung, der offene und der gebundene Ganztag neue Rahmen. Die Betreuung könne bis 16 Uhr gehen, einschließlich Freitag und den Ferien. Die Verträge mit den Kooperationspartnern seien auf ein Schuljahr befristet. Bei der Betreuung der Kinder könne man die Vereine mit ins Boot holen.

Engere Zusammenarbeit

Institutsrektor Achim Engelking von der Landesstelle für den Schulsport (Referatsleiter Sport in Schule und Verein) stellte die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Sportverein vor und gab hilfreiche Tipps zur Vernetzung und deren Umsetzung auf Kreisebene. Hier müsse die Zusammenarbeit effektiver werden. Hier gebe es vier Modelle, von S (wie bei Kleidergrößen) bis XL – von der Sportarbeitsgemeinschaft bis zur Übernahme eines Ganztagsmodells. Der Personalbedarf sei hier sehr hoch, doch diese Herausforderung sei auch eine Chance für die Vereine, so Engelking.





Konrektorin Mareike Seger erläuterte die Aktions- und Schnuppertage zusammen mit den Übungsleitern vom TSV Pfändhausen (Handball) und dem FC Schweinfurt 05 (Mädchenfußball).

Foto: Horst Fröhling

„Es interessiert das Kind nicht, ob die Betreuungsform Sportarbeitsgemeinschaft oder offener Ganzttag heißt“, betonte Engelking. Wichtig sei, dass es Sport ist. Aktuell gebe es in Unterfranken 280 Sportarbeitsgemeinschaften an den Grundschulen. Über „Sport nach eins“ sei es auch möglich, Kinder in die Vereine zu bringen. Grundsätzlich müsse man Kinder für Sport begeistern, meint Engelking. Das präge sie bis ins Alter. Sport solle als Gegenpol einen Ausgleich schaffen. Schulen und Vereinen versprach er künftig unkompliziertere und unbürokratische Antrags- und Zuschussverfahren. Die Kultusministerin habe die Entbürokratisierung zur Chefsache gemacht.

Praktische Beispiele vorgestellt

Dr. Kathrin Köhler, BSJ-Referentin (Bayerische Sportjugend) Bildungsnetzwerke Schule und Verein, betonte, es sei wichtig, Schulen und Vereine zusammenzubringen, um als Bildungspartner zu kooperieren. Anschließend stellten Schul- und Vereinsvertreterinnen und -vertreter praktische Beispiele der Zusammenarbeit von Schule und Sportverein vor. Konrektorin Mareike Seger (GS Dittelbrunn), die zusammen mit Rektor André Kraus (Gerolzhofen) vom Arbeitskreis „Sport in Schule und Verein“ dieses Treffen organisiert hatte, erläuterte die Aktions- und Schnuppertage (Modell S) an der Sport-Grundschule Dittelbrunn. Diese kooperiert mit den Handballerinnen des TSV Pfändhausen und dem Mädchenfußball des FC Schweinfurt 05.

Einfache und effektive Bewegungsspiele für Mittagsbetreuung und Ganzttag stellte Dr. Nandi Jain, Allgemeinärztin und Sportmedizinerin, vor. Die „Bewegte Pause: Voll in Form“ erklärte Matthias Tschirner. Vorgestellt wurden die Volleyball- Sportarbeitsgemeinschaft und das Stützpunktmodell des Volleyballclubs Eltmann, ebenso die Vereins- und Schulkooperationen im Basketball von Stefan Merkl (Koordinator Nachwuchsförderung im Bayerischen Basketball Verband). Im „Sport Café“ war dann noch Zeit zum intensiven Austausch und zur Vernetzung.

